

Verband begrüßt Lockerung des Verfütterungsverbots

Aber es geht nicht um „Tiermehl“

(STN) Der Verband der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte e.V. begrüßt den dem Europäischen Parlament vorliegenden Vorschlag der Kommission, verarbeitete tierische Proteine wieder an Nutztiere verfüttern zu dürfen.

Der Verband weist aber ausdrücklich darauf hin, dass es hierbei nicht um die „Wiederzulassung von Tiermehl“ geht. „Tiermehl“ wurde bis November 2000 unter Mitverarbeitung von verendeten Tieren gewonnen.

Bei dem nun vorliegenden Vorschlag der Kommission handelt es sich um „verarbeitete tierische Proteine“.

Damit geht eine Änderung der Rohstoffbasis einher: Diese Proteine dürfen nur aus der Schlachtung und Zerlegung von tierischen Nebenprodukten stammen. Es handelt sich um einen Rohstoff aus der Lebensmittelgewinnung, der aber für Lebensmittel nicht mehr benötigt wird.

Der Verband der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte e.V. hat die Aktivitäten der EU zur Gewinnung dieser neuen Futtermittel bereits seit Jahren begleitet. Er begründet ausführlich, warum die nun im Europäischen Parlament angelangte Initiative der Kommission überfällig ist:

Lebensmittel

Bei der Herstellung von tierischen Lebensmitteln fallen Nebenprodukte an. Im Zuge der Diskussion um die Verschwendung von Lebensmitteln, einem nachhaltigeren Wirtschaften und dem *European Green Deal* nehmen Nebenprodukte einen wichtigen Raum ein.

Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein wurde bei Hausschlachtungen praktisch das ganze Tier verwertet. Bevölkerungswachstum und arbeitsteilige Lebensmittelgewinnung haben die Lebensmittelproduktion aus Tieren wachsen lassen und zu einem beträchtlichen Anfall von Nebenprodukten geführt, die in der Lebensmittelkette nicht mehr benötigt werden.

Es ist eine ethische Verpflichtung, Tiere, die zum menschlichen Verzehr geschlachtet werden, möglichst hochwertig zu nutzen. Dies gilt auch für Nebenprodukte.

Futtermittel

Nebenprodukte enthalten – wie das zum menschlichen Verzehr gewonnene Fleisch – einen hohen Gehalt an Nährstoffen, speziell Protein und Phosphor. Phosphor ist bekanntlich eine endliche Ressource. Die Nutzung zu Futtermitteln gewährleistet, dass diese Nährstoffe auf hochwertige Art im Nahrungsmittelkreislauf gehalten werden.

Seit langem bestehen stringente Anforderungen an die Gewinnung von Futtermitteln aus tierischen Nebenprodukten:

Die Rohstoffe bestehen ausschließlich aus Nebenprodukten von Tieren, die zur Schlachtung und damit für den menschlichen Verzehr zugelassen wurden, und sind getrennt von allen nicht für die Futtermittelproduktion zugelassenen Rohstoffen einzusammeln, zu verarbeiten und zu vermarkten. Die Systeme der Rückverfolgbarkeit funktionieren und gewährleisten die Sicherheit der aus Nebenprodukten gewonnenen Futtermittel. Hinzu kommen eine lückenlose Dokumentation durch Handelspapiere und nicht zuletzt eine umfassende Veterinärüberwachung.

Die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) verbietet nur die Nutzung des von Wiederkäuern gewonnenen tierischen Proteins in Wiederkäuerfutter. Die Verfütterung von aus Schweinen und Geflügel gewonnenem Protein unterliegt weltweit keinen Beschränkungen – nur eben in der EU.

Aus einem Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) ergibt sich, dass unter natürlichen Bedingungen keinerlei TSE in Schweinen und Geflügel ermittelt werden konnte.

Dementsprechend hat sich auch das Europäische Parlament zu Recht bereits am 6. Juli 2011 für die Aufhebung des aktuellen Verfütterungsverbots eingesetzt:

„7. [Das Europäische Parlament] unterstützt – vor allem angesichts des in der EU bestehenden Proteindefizits – den Vorschlag der Kommission, die Bestimmungen zum Verbot der Verfütterung von verarbeiteten tierischen Proteinen an Nichtwiederkäuer aufzuheben, sofern dies nur auf Nicht-Pflanzenfresser angewendet wird“.

Darüber hinaus ist dieser Vorschlag als ein Beitrag zum *Green Deal* und zur *Farm-to-Fork-Strategie* für nachhaltige Nahrungsmittel zu betrachten. Er würde insbesondere den Boden dafür ebnen, die Proteinversorgung des EU-Viehbestands nachhaltiger zu gestalten, indem die Industrie dadurch die Möglichkeit erhält, importiertes Soja- und Fischmehl durch hochwertiges Eiweiß aus lokalen tierischen Nebenprodukten zu ersetzen, um so den Bedarf an Eiweiß in der Fütteration von Nutztieren zu decken.

Alternativen?

Werden die Proteine aus der Verarbeitung von tierischen Nebenprodukten nicht als Futtermittel oder Düngemittel verwendet, so bleibt am Ende nur die thermische Verwertung (Nutzung des Energiegehaltes) oder Verbrennung (finale Beseitigung mangels anderer Möglichkeiten). Dies bedeutet die Vernichtung von wertvollen Nährstoffen, da in der thermischen

Verwertung nur noch der Energiegehalt genutzt wird und es auf die Nährstoffe nicht ankommt.

Und die Sicherheit?

Die *Verordnungen (EG) Nr. 1069/2009* und *(EU) Nr. 142/2011* regeln sehr detailliert den Umgang mit tierischen Nebenprodukten und schreiben u.a. vor:

- welche Rohstoffe zu welchen Endprodukten verarbeitet werden dürfen;
- die Erhitzungsbedingungen für die verschiedenen Rohstoffe und Verwendungen anhand konkreter Zeit-/Temperaturbedingungen oder der Eliminierung hitzebeständiger Leitkeime;
- Zugabe eines Markers (Glycerintriheptanoat – GTH) in den Produktionsprozessen, in denen kein Protein für Futtermittel hergestellt werden darf, damit diese Produkte nicht mit Futtermitteln vermischt werden können, ohne dass dies entdeckt wird;
- Verfütterungsverbot tierischer Proteine an die gleiche Tierart, aus der sie hergestellt wurden (obgleich dies biologisch irrelevant ist);
- vollständige Rückverfolgbarkeit und Transparenz auf allen Prozessstufen.

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat zum Risiko der Nutzung verarbeiteter tierischer Proteine Stellung genommen und die Nutzung wie hier gefordert anerkannt.

Verantwortliche Politiker, die eine effiziente Wertschöpfung und nachhaltiges Wirtschaften fördern wollen, sollten sich daher auch für tierische Nebenprodukte und den hier vorgeschlagenen Kommissionsentwurf einsetzen.

Bonn, den 23. März 2021